

# SPD-STADTRATSFRAKTION

Vors.: Jens Guth, MdL, Telemannstr. 9, 67551 Worms, Tel.: 06247/991790

An den Oberbürgermeister der Stadt Worms  
Michael Kissel

Worms, 28.09.11

## Antrag

**Die SPD-Stadtratsfraktion beantragt, eine Straße, eine Brücke oder einen Platz in Worms nach Otto Wels zu benennen.**

## Begründung

Otto Wels (15. September 1873 in Berlin; † 16. September 1939 in Paris) war ein sozialdemokratischer Politiker, der seit 1912 für den Wahlkreis Calau-Luckau in den Reichstag einzog und ein Jahr später auf Vorschlag August Bebel's in den SPD-Parteivorstand wechselte.

Ab 1919 war Wels Parteivorsitzender der SPD und erhielt einen Sitz zuerst in der Nationalversammlung, danach im neuen Reichstag. Er gehörte dem „Ausschuss zur Vorberatung des Entwurfs einer Verfassung des Deutschen Reichs“ der Nationalversammlung an.

Kurz nach der Machtübernahme der NSDAP nach der Reichstagswahl 1933 und der ersten Verhaftungswelle übernahm Wels es für die SPD, die Ablehnung des „Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich“ (Ermächtigungsgesetz) zu begründen, welches die nationalsozialistische Diktatur etablierte. Er tat dies trotz der bereits einsetzenden Verfolgung und der Anwesenheit von SA-Männern im Saal mit einer klaren Absage an den Nationalsozialismus am 23. März 1933. In dieser letzten freien Rede im Deutschen Reichstag sagte er: „Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.“

Im August 1933 wurde Otto Wels die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt. Er war in der ersten Ausbürgerungsliste des Deutschen Reichs von 1933 gelistet. Nach dem unmittelbar zuvor erfolgten Betätigungsverbot für die SPD am 22. Juni 1933 ging Wels auf Beschluss der Parteiführung zunächst ins damals noch französisch verwaltete Saargebiet ins Exil, später dann nach Prag, um dort die Exilorganisation der SPD (Sopade) aufzubauen und schließlich nach Paris, wo er am 16. September 1939 im Alter von 66 Jahren starb.

# SPD-STADTRATSFRAKTION

Zum 70. Todestag wurde am 16. September 2009 eine Gedenk-Stele der Öffentlichkeit übergeben. Anlässlich der Einweihung im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick würdigte der ehemalige SPD-Vorsitzende Gerhard Schröder die Verdienste und den Mut des Sozialdemokraten durch seinen Einsatz bei der letzten freien Reichstagssitzung im März 1933 gegen das Ermächtigungsgesetz der NSDAP.

Otto Wels hat Mut bewiesen, trotz der Verfolgung der Nationalsozialisten und der Anwesenheit von SA Truppen im Saal des Reichsaals, sich zur Freiheit und der Demokratie zu bekennen. Im Ausschuss, der den Entwurf für Teile unserer heutigen Verfassung geprägt hat, war er maßgeblich beteiligt. Er sprach sich in vielen seiner Schriften für freiheitliche Demokratie aus, die heute Bestandteil unserer Gesetzgebung und politischen Gesellschaftsform geworden ist. Otto Wels ist während einer dunklen Zeit in der Geschichte Deutschlands zu einem mutigen Kämpfer für alle Menschen in Deutschland geworden und hat sich Diktatur und politischen Repressalien entgegengestellt.

Wir beantragen, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, eine Straße, Brücke oder einen Platz nach Otto Wels zu benennen.

gez. Jens Guth  
Fraktionsvorsitzender

gez. Carlo Riva  
Stadtrat